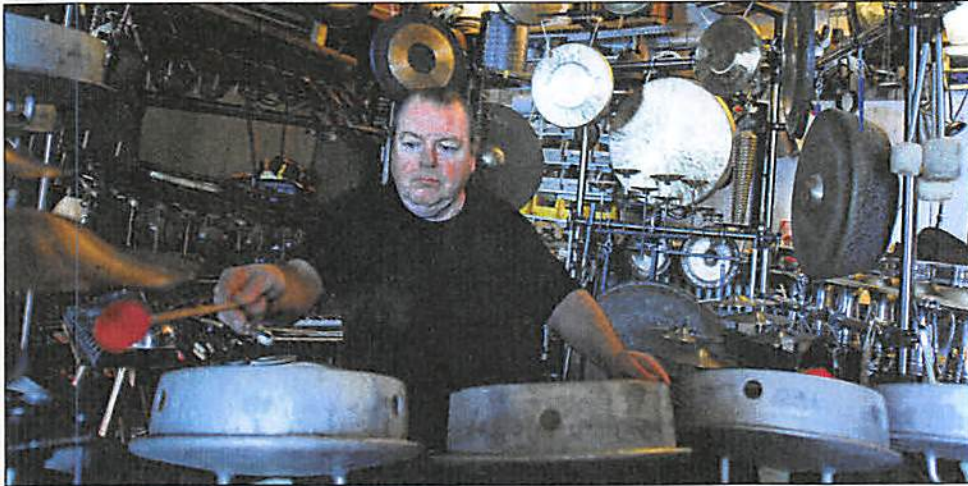


Der Drum-Beat aus Hünenberg



Beat Föllmi am Percussion-Karussell in seinem Studio in Hünenberg.

Mit 11 Jahren entdeckte Beat Föllmi seine Liebe und sein Talent zum Schlagzeug spielen. Eine Liebe, die er während vielen Jahren vertieft sowie erweitert hat. Milchkannen, Xylofone, Basstrommeln, Glocken, Balafons, Keramikplättli und einiges mehr steht und hängt in seinem Percussion-Atelier in Hünenberg, das er sein Heiligtum nennt.

Interview + Fotos: Redaktion

Wie kamst du auf die Idee ein Percussion-Karussell zusammenzustellen?

1986 war ich in Ghana und lief mit meinem Walkman in den Ohren durch die Strassen. An einer Ecke spielte eine Gruppe Männer auf Trommeln und Balafon. Diese Kombination der Trommelklänge mit meiner Musik auf dem Kopfhörer faszinierte mich. Seither experimentiere ich, indem ich metallische Klänge mit Fellinstrumenten, welche dumpfe Töne erzeugen, verbinde. So entstand mit der Zeit mein Percussion-Karussell. Für die 1150-Jahr-Feier im Jahre 2008 in Cham bekam ich den schönen Auftrag, Cham als «Milchstadt» musikalisch vorzustellen. So entstand das MilkCan-Karussell, ein Werk, das mich stolz macht. Soviel ich weiss, bin ich der einzige Musiker in der Schweiz, der Milchkannen musikalisch bespielt.

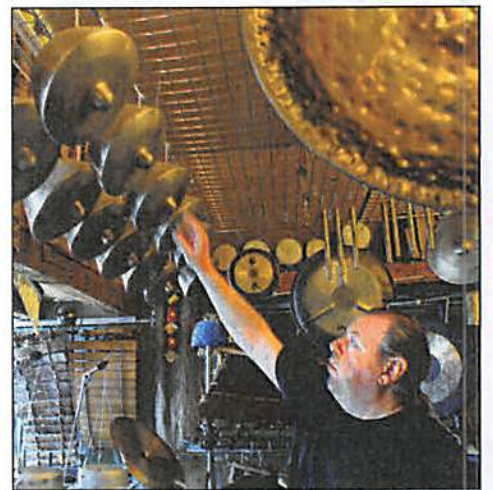


Auch auf Badzimmerplättli spielt Beat eine Melodie.

Du hast auch eine CD aufgenommen und spielst an Events und vieles mehr, oder?

Ja, die Milk-Can-CD entstand in Eigenproduktion und dank finanzieller Unterstützung der Bürgergemeinde Cham. Mit diesem und mit anderen Karussell-Projekten habe ich schon an verschiedenen Orten in der Schweiz gespielt. Zum Beispiel an der Expo in Lausanne. Eines meiner langjährigen Projekte ist die «Urner-Sagen». Mit dieser Aufführung waren wir schon in vielen Kleintheater unterwegs. Dabei erzählt der gebürtige Urner Walter Sigi Arnold Sagen aus dem Kanton Uri. Mein Part dabei ist die Vertonung der Geschichten. Unser nächster Auftritt ist am 25.5. in der SAC Lidernenhütte.

Auch Filmprojekte wie die «Geburt» von Erich Langjahr und Silvia Haselbeck durfte ich musikalisch begleiten. Ein weiteres, tolles Projekt war das Fotobuch «heile welt – harte arbeit» von Roger Harrison mit einer CD als Beilage. Mit meinem langjährigen Musikkollegen, dem Pianisten Rochus Keller entstehen seit Jahren immer wieder Studioaufnahmen im Duo oder mit Gästen. Unsere Musik ist inzwischen auf der ganzen Welt virtuell hörbar. Eine grosse Freude sind mir auch immer wieder lokale Auftritte oder Projekte, wie damals, als ich einmal im Auftrag der Kulturgruppe Hünenberg, die Glocken auf dem Kirchturm von Hünenberg bespielen durfte.



Die balinesischen Trompon-Gongs.

Gibst du auch Workshops?

Ja, im Workshop-Raum meines erweiterten Ateliers habe ich schon mehrere Schulklassen aus verschiedenen Gemeinden und auch Lehrer in die spannende Welt der Percussion und Vertonung eingeführt.

In einem Teilpensum unterrichte ich Schlagzeug an den Schulen Hünenberg und Steinhäusern. Die Nachfrage ist gross und es gibt immer wieder Talente zu entdecken. Und wer weiss, vielleicht entdeckt mal einer dank mir, den Reiz des Experimentierens mit verschiedenen Klangkörpern.

www.percussionatelier.com / www.urnersagen.ch
www.rochus-keller.ch / www.lidernenhuette.ch